Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 72 (1972)

Artikel: Andreas Ryff (1550-1603), Reisebüchlein
Autor: Meyer, Friedrich / Landolt, Elisabeth
Kapitel: Die Edition
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-117738

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Edition

Mit Ausnahme der folgenden Fälle ist die Orthographie des Originals beibehalten. Alle Wörter sind klein geschrieben außer den Eigennamen. Einheitlich wird i für vokalisches, j für konsonantisches i geschrieben; vokalisches u wird mit u, konsonantisches mit v wiedergegeben. Das Zeichen ÿ, das ü wie langes i bedeuten kann, wird einheitlich als y gedruckt. Wo a und o nicht eindeutig zu unterscheiden ist, habe ich der ältern Schreibweise den Vorzug gegeben, da am Ende des 16. Jahrhunderts in Basel das lange o noch gesprochen wurde. Abgekürzte Endungen wurden ergänzt, dz ist in das oder daß, wz in was aufgelöst worden. Sinnstörende Worttrennungen oder -verbindungen werden im Interesse der Lesbarkeit nicht beibehalten. Wo Klammern keinen Sinn haben, wurden sie weggelassen. Abkürzungen und abgekürzte Eigennamen wurden sinngemäß ergänzt. Andere Zusätze stehen in spitzen ⟨ ⟩, Stellen, die zu tilgen sind, in eckigen Klammern [ ]. In Interpunktionen und Gliederung der Abschnitte folgte ich heutigen Überlegungen.

Die sprachlichen Erläuterungen unter dem Text dienen als Lesehilfe. Sie fußen zum großen Teil auf dem Schweizerischen Idiotikon. In Fällen, die sprachlich besonders interessant sind, habe ich die Fundstelle angegeben.

Die Sachanmerkungen sind überall dort bewußt knapp gehalten, wo ich auf die Parallelen in meiner Ausgabe des Liber Legationum verweisen konnte.

Für die Angaben zu den von Ryff besuchten italienischen Städten und ihren Bauwerken benützte ich vor allem die vom Touring Club Italiano herausgegebenen Bände des Guida d'Italia. Für Deutschland stützte ich mich zur Hauptsache auf die einschlägigen Bände von Georg Dehios Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler sowie auf Reclams Kunstführer, Baudenkmäler, Band 2: Südwestdeutschland, bearbeitet von Herbert Brunner, Stuttgart 1957.

Es ist mir ein Anliegen, zum Schluß allen, die meiner Arbeit bereitwillig ihre Hilfe geliehen haben, ganz herzlich zu danken. Dieser Dank gilt in erster Linie dem Vorstand der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft in Basel, im besondern dem Redaktor ihres Publikationsorgans, Herrn Dr. Max Burckhardt, für die großzügige Erlaubnis, diese Edition in der Basler Zeitschrift erscheinen zu lassen. Dank schulde ich ferner Herrn Dr. Georg Koprio in Chur. Er hat es mir freundlicherweise überlassen, das Reisebüchlein zu edieren, obwohl er sich im Zusammenhang mit eigenen Ryff-Studien selbst eine Zeitlang mit diesem Gedanken getragen hat. Ein besonderer Dank gebührt Frau Dr. Elisabeth Landolt. Sie hat sich

spontan bereit erklärt, den Beitrag zu den Illustrationen des Reisebüchleins zu verfassen. Für wertvolle Hilfe bei der Identifizierung schwieriger Ortsnamen habe ich den Dres. Dietrich Barsch und Jürg Rohner vom Geographischen Institut der Universität Basel, ferner Herrn Franz Grenacher in Basel zu danken.

Herrn Professor Ernst E. Müller schulde ich Dank für seine Hilfe bei der Behebung einiger sprachlicher Schwierigkeiten.

Weitere Helfer sind im Anmerkungsteil genannt. Schließlich danke ich meinen Freunden und Kollegen am Humanistischen Gymnasium, namentlich Herrn Dr. Max Holliger, für alle bereitwilligen Auskünfte auf meine vielen Fragen.